Bestandsentwicklung und Schutz des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla*) in Österreich

R. Probst

PROBST, R. (2002): Bestandsentwicklung und Schutz des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla*) in Österreich. Corax 19, Sonderheft 1: 92-95.

Ziel des österreichischen Seeadlerprojektes ist es, eine dauerhafte Brutansiedelung zu unterstützen und den Schutz der zahlreichen überwinternden Vögel zu gewährleisten. Grundlage dieser Bemühungen ist ein Monitoring des Bestandes, das auf Daten eines großen Beobachternetzes sowie auf Synchronzählungen beruht, die seit dem Winter 2000/2001 durchgeführt werden. In diesem Winter wurde eine Mindestanzahl von 70 Seeadlern festgestellt, deren Verbreitung und regionale Häufigkeit in Abb. 1 dargestellt wird. Im überwiegenden Maße sind die Adler dabei in den gewässer- und nahrungsreichen Gebieten Ostösterreichs zu finden. Zugdaten betreffen Adler aus Deutschland (Dezember 1997 bei Angern an der March), Estland (Dezember 1996 an der Donau bei Traismauer bzw. März 1999 im tschechischen Teil der March-Thaya-Auen), Russland (Dezember 1999 bei Hohenau an der March), Tschechien (März 2000 bei Wampersdorf a. d. Leitha, Bundesland Niederösterreich) sowie höchstwahrscheinlich aus dem schwedischen Teil Lapplands (Januar 2001 bei Hohenau an der March). Das Auftreten im zentralen Alpenraum wird durch Beobachtungen aus den Hohen Tauern (September 2000 im Krumltal, Bundesland Salzburg) und den Niederen Tauern im Raum Stadl a. d. Mur (Bundesland Steiermark, April 1993) belegt. Überdies werden Brutversuche aus den Jahren 1961, 1983 und 1999 sowie die im Frühjahr 2001 erste erfolgreiche Brut seit 1945/1946 dokumentiert. Schließlich sind Projektprioritäten und einige aktuelle Probleme in den Schutzvorhaben dargestellt.

Remo Probst, Radetzkystr. 21/11, A-1030 Wien, Österreich. E-mail: a8960178@unet.univie.ac.at

1. Einleitung

Das Seeadlerprojekt wird vom WWF Österreich mit Unterstützung von BirdLife Österreich, dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft sowie den Nationalparken Donau-Auen und Neusiedler See-Seewinkel getragen. Zielsetzungen sind die Unterstützung einer dauerhaften Brutansiedlung des Seeadlers und ein effizienter Schutz der zahlreichen überwinternden Vögel.

Basis für die Beurteilung des Bestandes bildet ein ganzjähriges Monitoring, dessen Ergebnisse dieser Bericht vorstellt. Zusätzlich werden Projektprioritäten formuliert und aktuelle Probleme in der Umsetzung der Schutzvorhaben diskutiert.

2. Material und Methode

Neben umfangreichen eigenen Kartierungen gelangen vor allem Daten aus dem Archiv von BirdLife Österreich sowie von Meldern des sogenannten „Netzwerk-Seeadler" zur Auswertung. Letzteres ist eine derzeit rund 120 Personen umfassende Beobachtergruppe, welche vor allem Daten zum Auftreten über das gesamte Bundesgebiet erhebt. Zusätzlich werden seit dem Winter 2000/2001 in einigen Großräumen Synchronzählungen durchgeführt (PROBST 2001), um Bestand und Altersstruktur besser beurteilen zu können.

3. Ergebnisse

Verbreitung und Bestand im Winter

Die Hauptüberwinterungsgebiete der Seeadler liegen in den gewässer- und nahrungsreichen Regionen Ostösterreichs, wobei namentlich dem Waldviertel, dem Donauraum, den March-Thaya-Auen sowie dem nördlichen Burgenland (Parndorfer Platte und Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel) eine übergeordnete Bedeutung zukommt (Abb. 1). Im Mittwinter 2000/2001 konnten für ganz Österreich 70 Seeadler verzeichnet werden (PROBST 2001), wobei nur eine Feststellung an der slowenischen Grenze nicht in den dargestellten Kartenausschnitt fiel.

Die fast ausschließliche Beschränkung der Nachweise auf Ostösterreich ist zum Teil damit zu erklären, dass die südlichen und westlichen Landesteile überwiegend alpin geprägt und damit keine Seeadlerlebensräume sind. Andererseits gelangen aber auch in potentiell geeigneten Ha-

bitaten, wie etwa dem Rheindelta, in den letzten Jahren keinerlei Beobachtungen.

Die in den Wintern zuvor festgestellten Bestandszahlen (Januarangabe) mit 40 für 1998 (ZUNA-KRATKY & SACKL 1998), 39 für 1999 (ZUNA-KRATKY & SAMWALD 1999) sowie 37 für 2000 (ZUNA-KRATKY & SAMWALD 2000) sind aufgrund fehlender Synchronzählungen wohl nur bedingt vergleichbar, die Verteilungsmuster entsprechen aber weitgehend jenem in Abb.1.

Brut

Der Seeadler ist seit 1945/1946 nicht mehr als erfolgreicher Brutvogel in Österreich nachgewiesen worden. Danach beobachtete man zwar immer wieder brutverdächtige Paare sowie 1961 einen Brutversuch in der Lobau bei Wien, doch gelang es niemals, auch ausgeflogene Jungadler zu bestätigen (GLUTZ et al. 1989). Es sei angemerkt, daß sich in der Vogelsammlung des Naturhistorischen Museums in Wien eine Photographie befindet, die von H. FREUNDL mit dem 15. März 1959 datiert wurde und einen Altadler neben einem Horst sitzend zeigt. Als Lokalität ist hier ebenfalls die Lobau angegeben. Der genaue Sachverhalt konnte allerdings nicht mehr restlos aufgeklärt werden, da H. FREUNDL bereits verstorben ist. Darüber hinaus bestand noch in den frühen 1960er Jahren ein beflogenes Nest bei Drösing an der March, doch wurde dieses schließlich durch Fällung des Horstbaumes vernichtet (ZUNA-KRATKY et al. 2000; T. ZUNA-KRATKY, mündl.). Als mit der seit den 80er Jahren weite Teile Europas umfassenden Ausbreitungswelle zahlreiche grenznahe Gebiete besetzt wurden (z.B. MRLÍK & HORÁK 1996; ŠEVCIK 1997; TRNKA et al. 1998), konnte 1983 auch ein Ansiedelungsversuch in den Donauauen verzeichnet werden (WINDING & STEINER 1988). Allerdings kam es erst 1999 tatsächlich zu einer Brut in Österreich (ZUNA-KRATKY et al. 2000), wobei das Gelege jedoch von den Altvögeln verlassen wurde.

Im Winter 2000/2001 konnten in verschiedenen Landesteilen gleich drei zumindest zeitweise an einen Horst gebundene Paare festgestellt werden. Eines davon schritt zur Eiablage und erbrütete einen Jungadler, der schließlich auch erfolgreich ausflog. Dies ist der erste Nachweis einer erfolgreichen Seeadlerbrut in Österreich seit mehr als 50 Jahren. Aus Schutzgründen werden hier keine näheren Angaben zum Horstgebiet gemacht.

Neben den Brutadlern können verstärkt auch übersommernde immature wie adulte Vögel nachgewiesen werden, die sich hauptsächlich im Waldviertel, den March-Thaya-Auen, dem Seewinkel und seltener in den Donauauen aufhalten. Außerdem gelangen auch in der Oststeiermark und dem Südburgenland fast über das ganze Jahr verteilte Beobachtungen von adulten Seeadlern (SAMWALD & SAMWALD 1993).

Zug

Von den in Ostösterreich und angrenzenden Gebieten überwinternden Seeadlern darf ein Einzug vor allem aus nordöstlicher Richtung angenommen werden (GLUTZ et al. 1989). Die Masse der Vögel erscheint dabei im November bzw. Dezember und verlässt das Bundesgebiet in den Monaten Februar und März. Offenbar sind dabei die March-Thaya-Auen (Abb. 1) nicht nur als Überwinterungshabitat von überregionaler Bedeutung, sondern fungieren auch als eine wichtige Leitlinie für den Zug (T. ZUNA-KRATKY, mündl; vgl. auch ZALLES & BILDSTEIN 2000).

Gerade in diesem Gebiet gelangen in den letzten Jahren auch mehrere Fernfunde:

- Ein in Sachsen am 11. September 1995 im dritten Kalenderjahr freigelassener Adler wurde am 31. Dezember 1997, nach einem Leitungsanflug bei Angern a. d. March, tot aufgefunden (T. ZUNA-KRATKY, schriftl.).
- Am 18. März 1999 wurde in Vranovice, im tschechischen Teil der March-Thaya-Auen, ein am 9. Juni 1997 in Estland als Nestling beringter Vogel tot gefunden (D. HORAL, schriftl.).
- Ein am 27. Juli 1999 an der russischen Weißmeerküste als Jungvogel beringter Adler wurde am 13. Dezember 1999 verletzt bei Hohenau aufgegriffen. Die Entfernung zum Beringungsort betrug dabei 2.230 km (ZUNA-KRATKY et al. 2000).
- Ebenfalls bei Hohenau konnte am 2. Januar 2001 ein immatures Individuum beobachtet werden, welches aufgrund der Ringkombination höchstwahrscheinlich aus dem schwedischen Teil Lapplands stammte (T. ZUNA-KRATKY, schriftl.).

Abseits der March-Thaya-Auen wurde am 13. Dezember 1996 ein am 10. Juni desselben Jahres in Estland beringter Jungvogel bei Traismauer (Bundesland Niederösterreich; 48°22'N, 15°44'E) geschwächt gefunden, der schließlich verstarb. Außerdem wurde ein Adler, der am 13. Mai 1999 als Nestling in Tschechien beringt

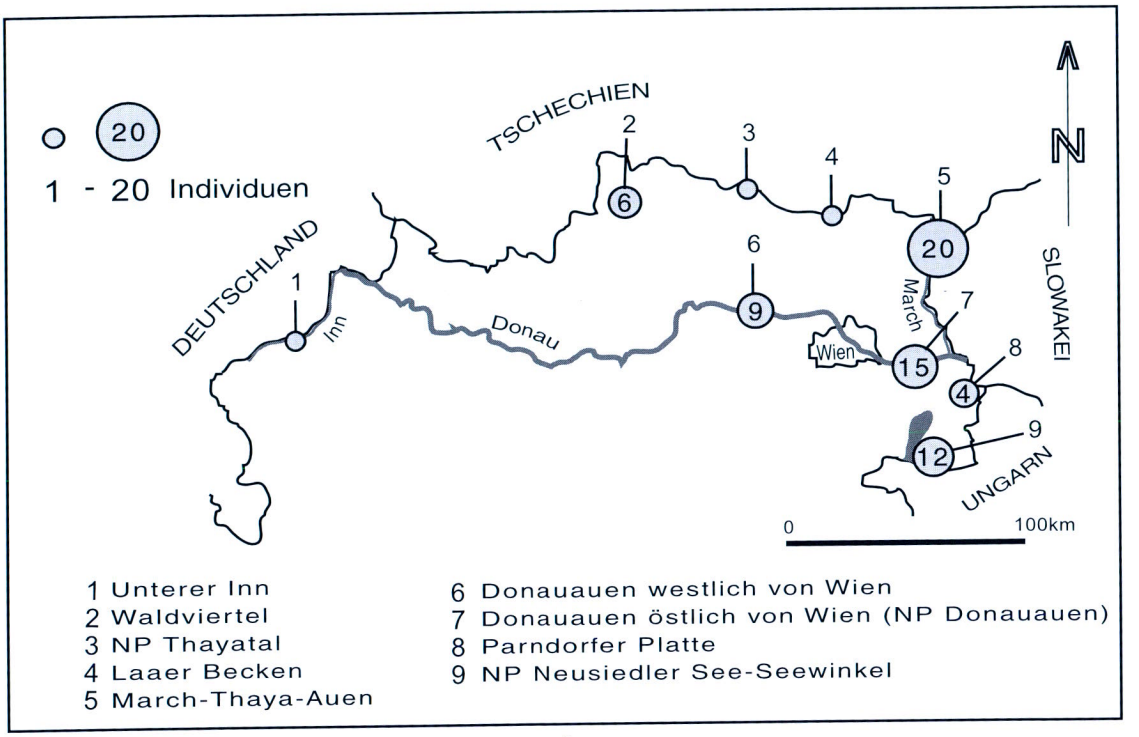

Abb. 1: Mittwinterverbreitung und Häufigkeit des Seeadlers in Österreich 2000/2001

Fig. 1: Midwinter distribution and numbers of the White-tailed Eagle in Austria 2000/2001

worden war, am 26. März 2000 bei Wampersdorf a. d. Leitha (Bundesland Niederösterreich; 47°55'N, 16°25'E), tot gefunden (T. ZUNA-KRATKY, schriftl.).

Neben diesen Daten aus den östlichen Landesteilen gelingen aber auch immer wieder interessante Beobachtungen in den Alpen. Beispielsweise konnte im September 2000 ein nach Süden ziehendes Individuum (Alter unbestimmt) im Krumltal (47°07'N, 12°55'E), Hohe Tauern, Bundesland Salzburg, in 1.600 m Seehöhe (Beobachterstandort) festgestellt werden (R. ZINK, schriftl.), wie auch die Querung der Niederen Tauern im Raum Stadl a. d. Mur (47°05'N, 13°58'E; 1.080 m), Bundesland Steiermark, durch den Nachweis eines Altvogels am 6. April 1993 belegt ist (SACKL & ZECHNER 1995).

4. Diskussion: Probleme und Perspektiven

Prinzipiell soll das Projekt ein umfassendes Artenhilfsprogramm für den Seeadler darstellen (vgl. ROBITZKY 1996), doch wurden für die nahe Zukunft einige Schwerpunkte gesetzt. Das Bestandsmonitoring soll intensiviert werden, wobei eine Ausweitung der Synchronzählungen auf alle Großräume (derzeit nur Seewinkel und Nationalpark Donauauen) angestrebt wird. Für die Melder des „Netzwerk-Seeadler" ist ein computergestütztes Datensammelsystem in Vorbereitung. Letzteres erlaubt zukünftig, Beobachtungen auf einem vorgegebenen Formular elektronisch an eine zentrale Datenbank zu versenden, wo sie dann, nach einer Plausibilitätsprüfung durch den Systemadministrator, verarbeitet werden können.

In den erfassten Schwerpunktgebieten werden gezielt Seeadlerdaten erhoben, wobei die Nahrungswahl sowie die Kenntnis von Jagd-, Ruhe- und (potentiellen) Brutplätzen Priorität besitzen. Daneben werden Habitatstrukturen unter Verwendung eines GIS (Hrsg.: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung – Abteilung Naturschutz) analysiert. Multivariate Analysen sollen schließlich Auskunft über die Zusammenhänge, vor allem aber über mögliche limitierende Faktoren geben.

Weitere Schritte sind eine Störungsanalyse in den Kernzonen sowie die Eindämmung von Vergif-

tungsfällen im gesamten Bundesgebiet. Letzteren sind seit 1989 – neben vielen anderen Greifvögeln, aber auch Haustieren – mindestens 14 Seeadler zum Opfer gefallen, wobei das am häufigsten verwendete Gift Carbofuran in der Regel zum Tod der Tiere führte. Konsequente Öffentlichkeitsarbeit, wie etwa die Einrichtung einer Gift-Hotline oder das Bereitstellen wichtiger Informationen für Tierarztpraxen, und das Suchen nach Ködern in Gebieten mit besonderem Gefahrenpotential sind dabei Eckpfeiler diesbezüglicher Schutzbemühungen. Störungen sollen sowohl im Horst- als auch im Jagd- und Ruhebereich minimiert werden, wobei die rechtlichen Möglichkeiten einer Verbesserung von Sicherungsmaßnahmen zur Brutzeit, insbesondere auch vor der Eiablage, derzeit in Überprüfung sind.

Letztlich sind auch, besonders angesichts der engen Grenzen Österreichs und der daraus resultierenden länderübergreifenden Fragestellungen, internationale Kooperationen von größter Bedeutung. Namentlich mit den unmittelbar betroffenen Kollegen aus Tschechien, der Slowakei und Ungarn, werden gemeinsame Forschungsvorhaben, etwa Bestandserhebungen und Schutz der Grenzpopulationen, forciert. Nur so ist auf lange Sicht eine vernünftige Sicherung und Entwicklung der Lebensräume im zentralen Mitteleuropa zu erwarten.

Dank: Mein besonderer Dank gilt den zahlreichen Beobachtern, ohne deren Meldungen ein so umfassender Überblick zu Vorkommen und Verbreitung nicht möglich gewesen wäre. J. JAHRL, A. RANNER und T. ZUNA-KRATKY ist für eine kritische Durchsicht des Manuskripts zu danken sowie M. MCGRADY für die Verbesserung der englischen Zusammenfassung. M. PAVLIČEV erstellte freundlicherweise die Karte.

5. Summary: Population development and conservation of the White-tailed Eagle (*Haliaeetus albicilla*) in Austria

The article presents the White-tailed Eagle project in Austria. While the main aim of the project is the re-establishment of the breeding population, special attention is also paid to the assessment of numbers of wintering birds and their protection. Data are gathered by volunteers and, in winter, partly by synchronized censuses. The wintering population in 2000/2001 was estimated at 70 birds, dispersed over the eastern part of the country in habitats characterized by bodies of water and abundant food supplies (fig. 1). Ring recoveries revealed the origin of some wintering birds, being as far away as Russia (White Sea), Estonia and probably Swedish Lapland. Additionally, field observations have been made of some eagles crossing the central Alps. Following an unsuccessful attempt in 1999, the first successful breeding since 1945/1946 was recorded in 2001. Discussion touches on the problems of protecting wintering, as well as potential breeding populations of the White-tailed Eagle and its perspectives in Austria.

6. Schrifttum

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., K.M. BAUER & E. BEZZEL (1989): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 4. 2. Aufl., Aula, Wiesbaden.

MRLÍK, V. & P. HORÁK (1996): White-tailed Eagle Haliaeetus albicilla in Southern Moravia. In: MEYBURG, B.-U. & R.D. CHANCELLOR (Hrsg.): Eagle Studies; pp. 143-145. World Working Group Birds of Prey, Berlin.

PROBST, R. (2001): Seeadler-Monitoring. Mittwinterbestand 2000/2001. Bericht an den WWF Österreich.

ROBITZKY, U. (1996): Artenhilfsprogramm für den Seeadler Haliaeetus albicilla in Schleswig-Holstein. In: MEYBURG, B.-U. & R.D. CHANCELLOR (Hrsg.): Eagle Studies; pp. 73-115. World Working Group Birds of Prey, Berlin.

SACKL, P. & L. ZECHNER (1995): Der Zug von Greifvögeln durch die österreichischen Zentralalpen (Niedere Tauern, Steiermark) anhand von Tagzugbeobachtungen 1993-1994. Egretta 38: 22-33.

SAMWALD, O. & F. SAMWALD (1993): Zum Auftreten des Seeadlers (Haliaeetus albicilla) in der Oststeiermark und im Südburgenland. Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 47: 39-44.

ŠEVCIK, J. (1997): Notes on the population of the White-tailed Eagle (Haliaeetus albicilla) in Třebonsko Biosphere Reserve and on problems of its conservation. Buteo 9: 103-108. [in Tschechisch mit englischer Zusammenfassung]

TRNKA, R., A. TRNKA & M. BOHUS (1998): Occurrence, number, monitoring and protection of White-tailed Eagle in Slovakia in 1996-1997 years. Ochrana 16: 177-191. [in Slowakisch mit englischer Zusammenfassung]

WINDING, N. & H.M. STEINER (1988): Donaukraftwerk Hainburg/Deutsch Altenburg. Untersuchung der Standortfrage (Zoologischer Teil). 4. Vögel. In: WELAN, M. & K. WEDL (Hrsg.): Der Streit um Hainburg in Verwaltungs- und Gerichtsakten. Niederösterreich-Reihe Band 5. Akademie für Umwelt und Energie, Laxenburg: 274-303.

ZALLES, J.I. & K.L. BILDSTEIN (Hrsg.) (2000): Raptor Watch: A global directory of raptor migration sites. Cambridge, UK: BirdLife International; and Kempton, PA, USA: Hawk Mountain Sanctuary (BirdLife Conservation Series No. 9).

ZUNA-KRATKY, T. & P. SACKL (1998): Beobachtungen Winter 1997/98. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 9: 35-47.

ZUNA-KRATKY, T. & O. SAMWALD (1999): Beobachtungen Winter 1998/99. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 10: 35-45.

ZUNA-KRATKY, T. & O. SAMWALD (2000): Beobachtungen Winter 1999/00. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 11: 48-58.

ZUNA-KRATKY, T., E. KALIVODOVÁ, A. KÜRTHY, D. HORAL & P. HORÁK (2000): Die Vögel der March-Thaya-Auen im österreichisch-slowakisch-tschechischen Grenzraum. Distelverein, Deutsch-Wagram.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Corax

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 19_SH_1

Autor(en)/Author(s): Probst Remo

Artikel/Article: Bestandsentwicklung und Schutz des Seeadlers (Haliaeetus albicilla) in Österreich 92-95